

ADAM J. FINN

KOMMISSAR CORTESE



1. FALL
TOD IM JACUZZI

EIN KURZKRIMI
IN ZÜRICH



Die Aktion buchte ich ab unter „konfisziert – zu Untersuchungszwecken“.

Tom Cruise von Mission Impossible war nun mein Vorbild. Ich schlich mich unbemerkt vom Tatort und führte die Untersuchungen in meinem Büro fort – im Chesterfield mit meiner Savinelli. Zwar neigte sich meine Packung Borkum Riff (mit Whiskey Flavor) dem Ende zu. Doch für einmal Stopfen reichte es.

NUTTENDUFT UND BISCOTTI

**Detektei, Zürich-Wipkingen 11:35
Uhr**

Ich musste in meinem englischen Ledersessel eingedöst sein. Meine Extremitäten schienen eingeschlafen zu sein, jedenfalls spürte ich sie nicht. Also begann ich meinen Oberkörper zu wippen, als hätte ich sie nicht mehr alle. Meine Arme kamen schneller wieder ins Leben zurück und erklärten sich bereit, meine immer noch tauben Haxen vom Beistelltischchen zu hieven. Sie kitzelten furchtbar unangenehm. Das irritierende Gefühl wollte auch nicht aufhören, als ich mit meinen Füßen auf den Parkettboden stampfte. Der kleine Käfer war sofort tot. Ein leises, süssliches Harfenspiel erklang. Ich sinnierte für eine Sekunde und realisierte, dass mich mein iPad, iPod, iPhone, oder wie das iDing hiess, rief. Ich wischte über den Bildschirm. Putzen sollte ich es auch wieder einmal. Den Parkettboden nun auch. Eine schmierige Stimme war in der

Leitung:

„Spräche iich miit Koomissar Coortesi bittä? Ich muus miit Ihnän reedän. Waan kaan ich voorbeikoomen?“, artikulierte eine russische Frauenstimme in gebrochenem Deutsch.

„Wer gab Ihnen meine Nummer? Und wo liegt die Leiche begraben?“

Sie verstand den Joke nicht.

„Iich habä Ihrä Nuumär von ein Froind. Iich siitzä im Wagen voor Ihrem Büüro. Es gähnt um den Verstoorbänän bei Jacuzzi.“

Ich schob mit meinem Finger die Lamellen leicht zur Seite und erblickte einen schwarzen Gran Turismo vor meinem Gärtchen.

„Ich komme raus“, antwortete ich kurz und legte auf. Denn erstens wollte ich die Russin

nicht in meinen vier Wänden haben. Und ausserdem wollte ich den Maserati etwas genauer in Augenschein nehmen.

Als ich zu ihr in die Luxuskarosse stieg, quoll mir ein penetrant süsslicher Nuttenduft in die Nase. Es war kaum auszuhalten. Doch es passte zu ihrem Äusseren: Die ganze Puppe war gemacht – von den rot glänzenden Schlauchbootlippen über das gepuderte Stupsnäschen bis zu den prallen Schwestern, die beinahe aus dem engen Leopardmuster-Dress herausquollen. Sie war krass. Authentisch. Born this way.

Die aufgespritzte Raubkatze liess mich kalt. Vielmehr fragte ich mich, von wem Lady Gaga wohl die elegante Limousine erschlafen hatte. Sie drückte ihre feuerrote Schellack-Kralle auf den Startknopf und ihre Haxe im prunkhaften Diamondheel aufs Gas. Was für